

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0070

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

53. Und nehmet das Land ein, und wohnet darinnen: Denn ich habe euch das Land zu be-
sigen gegeben.

54. Ihr sollet aber das Land durch das Loos nach euren Familien er-
ben. Den stärksten an der Zahl sollet ihr ein größeres Erbtheil geben; und den schwäch-
sten ein geringeres. Es soll ein jedweder haben, was ihm durch das Loos zufällt, und
ihr sollet nach den Stämmen eurer Väter erben.

55. Vertreibt ihr aber die Einwoh-
ner des Landes nicht vor euch, so wird es geschehen, daß diejenigen unter euch, die ihr übrig
gelassen habt, in euren Augen wie Dornen, und in euren Seiten wie Stacheln seyn wer-
den, und sie werden euch in dem Lande, in welchem ihr wohnet, in die Enge treiben.

56. Und es wird geschehen, daß ich euch eben so thun werde, wie ich ihnen zu thun ge-
dacht habe.

o. 54. Cap. 26, 54. 55. 11. v. 55. Jos. 23, 12. Richt. 2, 3.

Man sehe 2 Mos. 23, 24. c. 34, 13. und wegen der
Höhen, 3 Mos. 26, 30. Patrick, Kidder.

B. 54. Ihr sollet aber das Land durch das
Loos 11. Nach der vorher gegebenen Verordnung
m). Patrick.

m) Cap. 26, 53 = 56.

B. 55. Vertreibt ihr aber die Einwohner
des Landes nicht. Die Israeliten konnten die Ca-
naniter nicht alle auf einmal vertreiben, und Gott
wollte solches auch nicht haben n). Josua ließ den
Nichtern, die auf ihn folgten, sehr viele Völker zu be-
zwingen übrig o), ja er vermahnte sogar die Israe-
liten vor seinem Tode, sich nicht mit ihnen einzulaf-
sen, und die Zeit zu erwarten, bis sie Gott nach sei-
ner Verheißung vertilgen würde. Patrick.

n) 2 Mos. 23, 28 = 30. 5 Mos. 7, 22. o) Richt. 2,
21. 23.

So wird es geschehen, daß diejenigen ... die
ihr übrig gelassen habt, ... wie die Dornen 11.
Gott sagt hier den Israeliten, wenn sie sich mit den
Canaanitern vermischten, so würden diese Völker die
Werkzeuge seyn, deren er sich bedienen würde, sie zu
züchtigen, und ihnen Schmerzen zu verursachen, die
denen gleich seyn würden, welche ein Dorn in dem
Auge, und ein Dolch in der Brust verursachte p).

Einige Kunsttrichter verstehen diese ersten Worte, sie
werden euch in euren Augen wie Dornen seyn,
auf eine solche Art, als ob Gott verblümter Weise
sagen wollte, sie werden euch durch ihre Ceremonien
mit einer eiteln Neugierigkeit reizen, und diese Cere-
monien werden euch zur Abgötterey verführen q);
und die folgenden Worte sehen sie als eine Verkündi-
gung der Strafe an, welche über sie kommen würde.
Diese Völker werden alsdenn wie Stacheln in eu-
ren Seiten seyn, sie werden mit euch als mit Scla-
ven umgehen, sie werden euch martern und quälen, 11.
Allein diese Erklärung scheint uns zu spitzfindig zu
seyn, wir halten uns also an die vorhergehende. Kid-
der, Patrick, Wells.

p) Jos. 23, 13. Ezech. 28, 24. q) Ita Grot. Fagius,
Vatabl. Ainsw. etc.

Und sie werden euch ... in die Enge treiben.
Sie werden euch unterdrücken. Man sehe Richt.
2, 18. c. 4, 3. c. 6, 6. Patrick.

B. 56. Und es wird geschehen, daß ich euch
eben so thun werde, wie ich ihnen zu thun ge-
dacht habe. Das heißt: ich werde euch zu ihren
Sclaven machen r); sie werden euch, wenn sie Gele-
genheit dazu haben werden, in die Flucht jagen, ja
gar aus dem Lande vertreiben. Patrick.

r) Richt. 3, 8. 14. c. 6, 2.

Das XXXIV. Capitel.

Dieses Capitel hält in sich, I. Die Gränzen des gelobten Landes. v. 1 = 15. II. Die Namen derer, die es
austheilen sollen.

Der Herr redete auch mit Mose, und sprach: 2. Gebet den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Weil ihr im Begriffe seyd, in das Land Canaan zu ziehen, so soll
dieses das Land seyn, das euch als ein Erbtheil zu fallen soll, das Land Canaan nach
seinen Gränzen.

3. Eure Gränze soll an der Seite gegen den Mittag von der Wüste
Zin an Edom hin seyn, daß also eure Gränzen an der Seite gegen den Mittag von dem
Ende

v. 3. Jos. 15, 1. 1 Mos. 14, 3. 5 Mos. 29, 23.

B. 1. 2. Der Herr redete auch mit Mose, und
sprach: 11. Nachdem er den Israeliten ausdrücklich,
und unter den schwersten Strafen befohlen hat, die
Canaaniter zu vertreiben, und ihr Land unter die
Stämme zu vertheilen, so zeigt er ihnen die Grän-
II. Band.

zen dieses Landes an, damit sie von der Größe dessel-
ben recht unterrichtet werden, und genau wissen möch-
ten, welche Völker sie vertreiben sollten. Patrick,
Parker.

B. 3. Eure Gränze soll an der Seite gegen den
M m m m Mitte

Jahr
der Welt
2552.

Ende des Salzmeeres gegen Morgen anfängt. Und diese Gränze soll sich von Mittag gegen die Höhe des Gebirges Akrabbim wenden, und bis an Zinna gehen; und sie soll an der Mittagsseite bis an Kades Barnea gehen, und auch Hajar Adar berühren, und sich bis nach Hymon erstrecken.

4. Und diese Gränze soll sich von Mittag gegen die Höhe des Gebirges Akrabbim wenden, und bis an Zinna gehen; und sie soll an der Mittagsseite bis an Kades Barnea gehen, und auch Hajar Adar berühren, und sich bis nach Hymon erstrecken. 5. Und diese Gränze soll von Hymon bis an den Bach

v. 4. Jos. 15, 3.

v. 5. 1 Mos. 15, 18. Jos. 15, 3.

Mittag u. Ob man gleich unter dem Lande Canaan bisweilen das ganze Land der Verheißung, welches von den zwölf Stämmen besessen ward, versteht, so wird doch die Bedeutung desselben hier, und auch sonst gemeinlich, auf diejenige Landschaft eingeschränkt, welche dem Jordan gegen Abend lag. Moses macht diesen Unterscheid selbst, 5 Mos. 2, 29. s). Allgem. Weltbist. II. Theil, 521. S. Dieses letztere Land ist es, dessen Gränzen der heil. Geschichtschreiber hier bestimmt; nämlich, gegen Mittag, die Wüste Sin t), an Edom hin, von dem Salzmeere u), oder dem todten Meere, und zwar von der Spitze desselben an, die an der Morgenseite am weitesten gegen Mittag liegt x), das ist, von Südost an. Kidder, Patrick.

s) Vid. Reland. Palaest. illustr. c. 7. p. 5. etc. t) Cap. 33, 36. c. 20, 1. 14. u) 1 Mos. 14, 3. c. 19, 25. x) Jos. 15, 2.

3. 4. Und diese Gränze soll sich von Mittag gegen die Höhe des Gebirges Akrabbim wenden. Es ist dieses ein Gebirge, das gegen die mittägige Spitze des Salzmeeres y), oder des Sees Asphaltites lag, und, nach der Muthmaßung des Bochart, von der großen Menge Scorpionen, die man daselbst antraf, also genennet ward. Acrabatene, eine Landschaft in Idumäa z), welche dem Stamme Juda gegen Mittag lag a), erhielt vermuthlich ihren Namen von diesem Gebirge b). Patrick.

y) Jos. 15, 3. Richt. 1, 36. z) Man legte diesen Namen auch einer Landschaft in Judäa bei, welche zwischen Jericho und Neapolis lag. Reland. Palaest. p. 197. a) 1 Macc. 5, 3. b) Bochart, Hieroz. Part. 2. Lib. 4. c. 29.

Und bis an Zinna gehen; und sie soll u. Die Linie, welche diese Gränze ausmachte, nahm bey dem Berge Akrabbim ihren Anfang, und gieng schlangenweise durch die Wüste Sin c), in welcher vielleicht eine Stadt lag, die Sin, oder Zinna hieß. Hierauf wendete sie sich wiederum ein wenig gegen Mittag nach Kades-Barnea d), und lief alsdenn gegen Hajar Adar hinauf, und erstreckte sich bis nach Hymon. Die Vulgata übersetzt: bis an das Dorf Adar, und Josua redet nur von Adar e). Er nennet aber eben daselbst einen andern Ort, mit Namen Hezron, welcher vielleicht Hajar seyn kann. Was Hymon anbetrifft, so war dieses noch zu den Zeiten

des heil. Hieronymus eine Stadt in einer idumäischen Wüste, Juda gegen Südwest, zwischen Aegypten und diesem Stamme. Patrick, Parker.

c) Cap. 13, 22. d) Ebendas. v. 22. e) Jos. 15, 3.

3. 5. Und diese Gränze soll von Hymon bis an den Bach Aegyptens gehen. Wir haben bereits in den Anmerkungen zu 1 Mos. 15, 19. gehört, daß einige unter dem Bache Aegyptens denjenigen Arm des Nils verstehen, der sich am meisten gegen Mitternacht erstreckt. Patrick, welcher, wie es scheint, von dieser Meynung entfernt war, scheint sie hingegen hier angenommen zu haben. Auf gleiche Art versteht es der Jonathan in seinem Targum. Er übersetzt: der ägyptische Nil. Nabal, welches unsere Uebersetzung durch das Wort Bach ausdrückt, bedeutete bey den Aegyptern den einzigen Fluß, den sie in ihrem Lande hatten. Weil sie aber an statt Nabal, Nabil sagten, so haben die Fremden ein eigenthümliches Nennwort daraus gemacht: an statt, daß sie hätten sagen sollen, der ägyptische Nabil, sagten sie der Nil. Wenn nun hier von dem Nile die Rede ist, so muß es derjenige Arm desselben seyn, der am weitesten gegen Mitternacht lag, und bey dessen Ausflusse sich Pelusium befand. Patrick. Der Bach Rhinocolura, den einige hier zu finden glauben, gehörte mehr zu dem Lande Canaan, als zu Aegypten, f), und die neuern Reisenden sagen ausdrücklich, der Bach Aegyptens könne nichts anders seyn, als der pelusische Arm des Nils. Man sehe unter andern den Dr. Shaw, II. Theil, 17. S. Unterdessen finden sich hierbey einige Schwierigkeiten. Wenn man etliche Stellen, in welchen des Baches Aegyptens gedacht wird, mit einander vergleicht, so wird man sehen, daß man, aller Wahrscheinlichkeit nach, einen Bach oder Fluß darunter verstehen müsse, der lange nicht so groß, als der Nil ist. 1. In der Verheißung, die Gott an den Abraham ergehen läßt, 1 Mos. 15, 18. sehet er den Fluß Aegyptens dem Euphrate entgegen, indem er diesen letzten den großen Fluß nennet. Nun ist aber der Unterscheid zwischen dem Euphrate und dem Nile, besonders an denjenigen Orten des Euphrats, an welchen die Israeliten ihre Herrschaft ausbreiteten, nicht so groß, daß man diese Art zu reden daraus rechtfertigen könnte⁷⁸⁵⁾; hingegen aber kommt sie ganz natürlich heraus, wenn man darunter den kleinen Strom versteht, welcher um die Gegend von Rhino-

(785) Es ist aber die Frage nicht von dem ganzen Flusse Nil, sondern nur von einem Arme desselben, welcher ohne Zweifel von dem Euphrat, in Ansehung seiner Größe, so unterschieden gewesen, daß Moses diesen, in Vergleichung mit jenem, einen großen Fluß nennen konnte. Von dem wichtigen Einwurfe, den der gelehrte D. Schaw wider die Meynung von dem Flusse Rhinocolura gemacht hat, ist bereits in der 240sten Anmerk. zu dem I. Theile gedacht worden.

Bach Aegyptens gehen, und sich bis an das Meer erstrecken. 6. Und was die Gränze gegen Abend anbetrifft, so sollet ihr das große Meer und seine Gränzen haben. Dieses soll eure Gränze gegen den Abend seyn. 7. Und dieses soll eure Gränze gegen Mitternacht seyn. Von dem großen Meere an, sollet ihr den Berg Hor zu eurer Gränze bestimmen. 8. Und von dem Berge Hor an sollet ihr den Eingang von Hamath zu eurer Gränze bestimmen, und diese Gränze soll sich bis gegen Zedad erstrecken. 9. Und diese Gränze soll bis nach Siphron gehen, und sich bey Hazar-Enan endigen. Dieses soll eure Gränze gegen

Vor Christi Geb. 1452.

Rhinocolura floß. 2. Hält man die Worte, die wir erklären, mit Jos. 15, 4. zusammen, so siehet man ganz deutlich, daß der Bach Aegyptens an der Mittagsseite des Landes Canaan hinfloß, und es ist bekannt, daß sich dieses Land niemals bis an den Nil erstreckt hat. 3. Nach dem 47. v. des 15. Cap. des Buchs Josua erstreckte sich das Gebiete von Gasa bis an den Bach Aegyptens, und es wird daselbst von ihm, als von einem solchen geredet, der nicht weit von dieser Stadt floß. Wells g).

f) Diese Meynung hegen Le Clerc und Calmet. g) Geogr. Tom. 1. p. 319-321. Diese Meynung hegen Menochius, Agra, a Lapide, Olearster. So haben auch einige Neuere geurtheilet, Reland, Palaest. illust. p. 286. Cellarius, Geogr. Ant. Tom. 2. Lib. 3. c. 13. §. 232. und Richard Pococke, A Description of the East. Vol. 1. Lond. 1743. p. 291.

Und sich bis an das Meer erstrecken. Nämlich an das mittelländische Meer, von welchem auch in dem folgenden v. geredet wird. Patrick.

B. 6. Und was die Gränze gegen Abend anbetrifft ... das große Meer, 2c. Das gelobte Land hatte gegen Abend das mittelländische Meer, dem der Name des großen Meeres beygelegt wird, und zwar in Ansehung des Sees Genesareth und des Sees Asphaltites, von welchen der eine das galiläische Meer, und der andere das Salzmeer, oder das todtte Meer genennet wird. Es gehörten zwar von dem Flusse Aegyptens gegen Mittag an, bis an Sidon gegen Mitternacht, fast alle an dem Ufer gelegene Städte bis auf Davids Zeiten, den Philistern; endlich aber kamen sie doch unter die Vorherrschaft der Israeliten. Die Rabbinen sehen noch die dabey liegenden Inseln hinzu, und Seldenus will hieraus herweisen h), man habe die Herrschaft über das Meer allzeit als eine solche Sache angesehen, die eben sowol, als die Herrschaft über das fußfeste Land getheilet und eigenthümlich gemacht werden könnte i). Patrick, Parker.

h) Selden. *Mare clausum*, Lib. 1. c. 6. i) Grotius, welcher ganz andere Gedanken hegte, hatte bewiesen, das Meer gehörte nicht unter diejenigen Dinge, die man theilen könnte, weil es keine gewissen Gränzen hätte, und seine unermessliche Größe für alle Menschen hinlänglich wäre 2c. *Vid. Mare Liber. et de I. B. et P. Lib. 2. c. 2. §. 3. et alibi.*

B. 7. Und dieses soll eure Gränze gegen Mitternacht seyn: ... den Berg Hor. Es sollte sich also diese Gränze von Sidon bis an den Berg Hor

erstrecken, welcher einen Theil von dem Berge Libanon ausmachte, und dem Berge Hor, auf welchem Aaron starb, dem Lande Canaan gegen Mittag, gerade gegen über lag. Man hält ihn für den Berg Aman k). Kidder, Patrick.

k) Selden. *ubi sup.*

B. 8. Und von dem Berge Hor an ... den Eingang von Hamath. Es lagen an der Nordseite von Palästina zwei Städte, welche diesen Namen führten. Die Griechen nenneten die eine Antiochien, und die andere Epiphania. Die erste heißt bey dem Amos Hamath, die Große l); von der andern aber wird hier, und vorher Cap. 13, 22. geredet, wie solches Bochart gezeiget hat m). Dieses bestätiget nun auch dasjenige, was wir vorher gesagt haben, daß nämlich Hor ein Stück von dem Berge Libanon wäre. Denn Hermon stehet in dem Josua n) eben so bey der Stadt Hamath, wie hier Hor. Nun ist aber gewiß, daß Hermon ein Stück von dem Berge Libanon war, und daß dieses das Hermon ist, welches bald Sirjon, bald Senir o) und bald Sion p) genennet wird. Patrick. Andere halten dafür q), das Hamath des Mose wäre vielmehr das Apamea der Griechen, welches die Araber heute zu Tage El Zammah nennen. Es ist der Sitz eines türkischen Bassa, zehn Meilen von der Insel Aradus, welche das Arpad der heil. Schrift ist, und heute zu Tage Kouwadde heißt. Diese letztere liegt jener gegen Abend r). Shaw, II. Theil. 5. S.

l) Amos 6, 2. Man sehe auch 1 Mos. 10, 18. m) *Phalleg. Lib. 4. c. 36.* n) Jos. 13, 5. o) 5 Mos. 3, 9. p) 5 Mos. 4, 48. q) Ita Sanson, *Index Geogr. ad voc. Amathis.* r) Calmet hält Hamath für Emesus, eine syrische Stadt an dem Frontes, nicht weit von dem Berge Libanon. Le Clerc mußmasset nebst dem Masius, es gäbe noch eine dritte Stadt dieses Namens, nicht weit von den Quellen des Jorbars.

Und diese Gränze soll sich bis gegen Zedad erstrecken. Die Lage von Zedad ist uns unbekannt. Man weiß nur so viel, daß es sich zu Ezchiels Zeiten nebst Hamath noch auf der mitternächtlichen Gränze von Palästina befand s). Patrick.

s) Ezech. 47, 15. 16.

B. 9. Und diese Gränze soll bis nach Siphron gehen, ... bey Hazar-Enan 2c. Siphron ist völlig unbekannt. Was Hazar-Enan anbetrifft, so wird es noch von dem Ezechiel unter die gegen Mitter-

Jahr
der Welt
2552.

gegen Mitternacht seyn. 10. Darnach sollet ihr eure Gränzen gegen Morgen von Hazar-Enan gegen Sepham bestimmen. 11. Und diese Gränze soll von Sepham gegen Ribla, an der Morgenseite von Ain heruntergehen; und diese Gränze soll heruntergehen, und sich an dem Meere Cinnereth hin gegen Morgen ausbreiten. 12. Und diese Gränze soll bis an den Jordan heruntergehen, und sich bis an das Salzmeer erstrecken. Dieses soll das Land seyn, das ihr nach seinen Gränzen umher haben sollet. 13. Und Moses gebot den Kindern Israel, und sprach: Dieses ist das Land, das ihr durch das Loos erben sollet, welches der Herr den neun Stämmen und dem halben Stamme zu geben

ternacht liegenden Städte von Palästina gerechnet t). David Chyträus hat die mitternächtliche Gränze kürzlich also beschrieben. Sie erstreckte sich von dem mittelländischen Meere, an dem Gebirge Libanon hin, bis an die Quellen des Jordans, und auf dieser Reihe lag Hamath und Zedada von dem Stamme Naphthali, Siphron in eben demselben Stamme unten an dem Libanon, und Hazar-Enan, das ist, das Dorf der Quelle; nämlich der Quelle des Jordans. Patrick.

t) Ezech. 47. 17.

B. 10. Darnach sollet ihr eure Gränzen gegen Morgen, von Hazar-Enan gegen Sepham bestimmen. An der Morgenseite sollte sich die Gränze des gelobten Landes durch eine Linie endigen, welche von der Quelle des Jordans an bis nach Sepham gieng, dessen Lage unbekannt ist. Patrick. Jonathan sagt in seinem Targum, Sepham wäre Apamea. Winsworth.

B. 11. ... von Sepham gegen Ribla. Diese Stadt lag in dem Lande Hemath u). Weiter können wir nichts davon sagen. Der heil. Hieronymus hat sich gar sehr geirret, indem er Ribla oder Riblath für Antiochien in Syrien gehalten hat x). Patrick, Winsworth.

u) 2 Kön. 23, 33. 1. et 25, 6. 20. 21. Jerem. 39, 5. 6.
x) In Esa. 17, 1. et Amos 6, 2.

An der Morgenseite von Ain. Die Vulgata übersetzt: dem Brunnen Daphne gegen über, und Jonathan in seinem Targum versteht es, gleichwie der Verfasser des jerusalemischen Targums, von dem Brunnen Daphne bey Ribla, das heißt, nach ihrer und des heil. Hieronymus Meynung, bey Antiochien. Die Eitelkeit scheint die Juden auf diese Muthmassungen gebracht zu haben. Sie setzen die Gränzen des gelobten Landes über die göttlichen Verheißungen hinaus. Das Land Canaan hat sich niemals bis nach Antiochien in Syrien erstreckt, wie solches Bochart bewiesen hat y). Ain bedeutet eine Quelle, oder einen Brunnen, und Josephus redet von einer Stadt, mit Namen Daphne, gegen den samachontischen See, durch welchen der Jordan floß. Chyträus hebet alle diese Schwierigkeiten, indem er diesen und den folgenden Vers dergestalt erklärt, als ob Moses sagte, das Land Canaan hatte gegen Morgen den Jordan, bey welchem Henan lag, das deswegen

also genennet wurde, weil es an einer Quelle dieses Flusses erbauet war; Sepham, das nicht weit davon lag; und Ribla, welches sich auch nicht weit von dem Jordan, zwischen dem samachontischen See und dem See Genezareth, befand. Patrick.

y) Canaan, Lib. 1. c. 16.

Und diese Gränze soll ... sich an dem Meere Cinnereth hin ... ausbreiten. An dem morgenländischen Ufer des Sees Cinnereth oder Kinnereth hin, welcher, nach der Meynung des Chyträus, von dem hebräischen Worte Kinnor, eine Harfe, oder Laute, also genennet ward, weil er die Gestalt derselben hatte. Er war vier deutsche Meilen lang, und zwey und eine halbe breit. Er ist nichts anders, als das Meer Libertas, oder das galiläische Meer; welches auch sonst der See Genezareth genennet wird. Patrick, Kidder. Keland leitet den Namen Cinnereth, von einer Provinz, oder von einer Stadt gleiches Namens her z), welche dem Stamme Naphthali gehörte, und an diesem Meere lag a). Allgem. Weltbist. II. Theil, 539. S.

z) 1 Kön. 15, 20. Jos. 19, 35. a) Palaest. illustr. Tom. 1. c. 39.

B. 12. Und diese Gränze soll bis an den Jordan herunter gehen, 2c. An dem Jordan die Länge herunter, bis an die Spitze des Salzmeeres. Patrick.

B. 13. Und Moses gebot ... und sprach: Dieses ist das Land, das ihr durch das Loos erben sollet, 2c. Es gränzte also das eigentlich so genannte Land Canaan gegen Mittag, an hohe Gebirge, die es von Arabien absonderten, und für den heißen Winden in Sicherheit setzten, welche von dieser Seite über die Wüsteneyen herkamen; gegen Abend, an das mittelländische Meer, von welchem es kühle Winde erhielt: gegen Mitternacht, an den Berg Libanon, der es vor den kalten Nordwinden bedeckte; und gegen Morgen, an die anmuthigen Felder, welche der Jordan, besonders um Jericho herum, durchströmte, und die voll Palmbäume stunden, und sehr vieles eintrugen b). Patrick.

b) Diesen angezeigten Gränzen zufolge, konnte das Land gar wohl sechzig Meilen lang, und vierzig breit seyn, wenn man die auf der andern Seite des Jordans bereits eingenommenen Ländereyen mit darintz begreift. Vid. Lowmann, A Dissertation on the Civil Govern. of the Hebr. p. 38. 39.